

Der ewig geile Unterschied - von Andy - aus Crisco Oh - ca. 1986 - Teil 1
Überarbeitet, geändert und Korrektur von Norbert Essip - 03/2019

Doch es gab auch etwas, was der Macker und ich an diesem Abend gemeinsam hatten. Unsere Kleidung. Beide trugen wir schwarze Lederstiefel. Bei uns beiden alte und abgewetzte knallenge Jeans, und sogar beide ein weißes T-Shirt. Was deutliche Schweißbränder unter den Armen hat und auch entsprechend roch. - Er war Mitte, und ich Anfang dreißig. Aber beim Körperbau fingen die Unterschiede an, ich bin 1,80 groß, und habe einen nicht allzu großen Schwanz. Er war 1,95, ein Hüne von Bodybuilder, mit einem wahren Hengstschwanz. Aber der wichtigste und geilste Unterschied. Er war oben und ich unten, sprich ich sein Slave, er der Meister.

Ich hatte den Macker in unserem Clublokal kennen gelernt. Recht schnell zeigte er mir, was er von mir erwartet. - Zum Anfang, um uns "kennen zu lernen", zwirbelte er meine Titten, das ich aufstöhnte. Preßte meine Eier zusammen, dass mir die Tränen in die Augen schossen. All das tat er voll vor allen anderen Gästen im Club, so dass mal wieder andere dazu kam, als bei uns scheinbar die Aktion losging. Es gefiel ihm zwar, mich vor all den anderen zu seinen Untergebenen zu machen, aber dachte nicht daran, mich mit den anderen Voyeuren zu teilen. Und so bot er mir schon nach kurzer Zeit an, dass er mich mit zu sich nehmen will. Ich willigte sofort ein, ohne zu wissen, was mir bevorstand. In seiner Bude tranken wir erst noch ein paar Bier, bevor er mir befahl ins Schlafzimmer zu gehen. Dort stand nur ein Eisenbett, kein Schrank oder was man in einem Schlafzimmer erwartet, es war also sein Spielzimmer. Ich stand fragend davor, weil ich nicht wußte, was nun kommt. Auf einmal griff er mich mit schnellem Griff und begann mich wie im Lokal zu behandeln. Das ich noch angezogen war, das störte mich nicht. Ihn wohl auch nicht, denn viele Kerle ziehen ihre Klamotten gleich immer aus, wenn das Sexspiel beginnt. - Ich hatte mich von ihm fesseln lassen und durfte mir gerade nur meine Stiefel ausziehen, als er mich auf sein Bett legte. Er band mir die Füße mit Stricken am Kopfende fest, und die Hände mit zwei Handschellen am Fußende. Die Füße konnte ich gar nicht mehr bewegen, lag mit gespreizten Beinen da, und meine Hände hatten gerade so viel Bewegungsfreiheit, dass ich mich auf die Ellenbogen gestützt aufrichten konnte. - Und auch mußte! Denn er stand vor dem Bett, packte meinen Kopf, drückte meine Visage auf seine Jeans und rieb meinen Kopf an seinen jeansverpackten, muskulösen Oberschenkeln rauf und runter. Seine Stimme machte mich dabei fast wahnsinnig vor Geilheit. Herb Kerlig und recht tief im Tonfall. "Ja, du Masoschwein, ich brauch dich unter mir, du mußt unter meine Schwanzbeule krauchen, meine Schwanzbeule anbeten sollst du. Schwein! Danach betteln, das du sie ablecken darfst, denn ich lasse dich noch lange nicht ran, du leckst meine Jeans unter dem Schwanz, ja leck die Oberschenkel, du unterwürfiges Masoschwein!" Sein Redeschwall schien nicht mehr aufzuhören. Und ich leckte wie ein Wilder, leckte die Jeansnaht an den Innenseiten der Oberschenkel bis zum Schritt. Das die Jeans deutlich verpißt roch und schmeckte, das merkte ich in meiner Geilheit nicht mal. Rieb mein Gesicht an dem ausgebleichten Stoff, spürte seine Stärke. Sein Hammer lag schwer hinter dem engen Stoff. Ich fühlte, dass ich genau da war wo ich hingehörte. Unter ihm. Plötzlich ließ er meinen Kopf los, trat einen Schritt zurück, und der Anblick der sich mir bot, raubte mir fast den Verstand. Er mußte sehr enge Unterhosen anhaben, denn sein Schwanz stand in einer riesigen Beule nach links oben, bis fast zum Gürtel. Darunter zeichneten sich seine Eier ab - insgesamt ein riesiges Paket in der Mitte seiner schmalen Hüfte.

Ich hätte mich am liebsten gewichst, aber mit den gefesselten Händen konnte ich nur hilflos durch, fickende Bewegungen mit meinem Arsch, mir so gut es ging meinen Schwanz reiben. Er genoß meine Hilflosigkeit, wippte mit dem Becken nach vorne, und begann sich mit seiner linken Hand den Schwanz in seiner Hose zu massieren. "Guck, du Sau, du kommst an nichts

heran, weder an deinen Masoschwanz, noch an meinen Riemen. Ja, guck zu, du kleiner Scheißer, was ich für eine Beule in der Hose habe..." Seine Sprüche wurden immer direkter und als er nun noch sagte "macht dich geil, was? Du bist wohl schon nass in der Hose." Das stimmte, dachte ich gleich, denn ich spürte bereits was Nasses über meinen Schwanz. Und langsam befürchtete ich, es könnte noch viel nasser werden. In der Kneipe war ich nicht mehr zum Klo gegangen, aus Sorge, der Typ würde dann heimlich verschwinden. Und dann auch noch das viele Bier, das wir getrunken hatten. Wäre ich bloß mal zum pissen gegangen. Jetzt spürte ich einen enormen Pissdrang. Aber ich wollte unser geiles Spiel nicht stören, sondern genoß weiterhin seinen geilen Anblick, und seine Erniedrigungen. - Er schien es auch zu mögen, wenn das nicht einfach nur ein Quickie wird, weil er mal für sich Bier holte. Und auch mir hielt er sogar noch ein volles Glas Bier hin, was ich in einen Zug auszutrinken hatte. Doch kaum getrunken, da hielt ich es nicht mehr aus. "Ich muss dringend pissen, Sir." Seine Antwort kam prompt. "Ja dann geh doch pissen, du Sau." - "Aber ich kann doch nicht aufstehen." - "Na und, ist das mein Problem?" antwortete er kalt. Mein Druck auf der Blase wurde unerträglich, ich spürte den Schmerz vom Pissdruck. Wir wußten es beide, das ich jetzt nicht einfach aufs Klo gehen konnte zum normalen pissen. Ich wurde geil bei dem Gedanken mir einfach in die Hose zu machen. Er anscheinend auch, denn sein Schwanz sprengte fast seine Jeans. Also spielte ich das Spiel weiter. "Ich muß wirklich pissen, Sir, und ich habe Angst, dass ich mir in die Hose pisse." Darauf hatte er nur gewartet. "Wehe, du verkommene Sau pißt dir in die Hose und machst mein Bett nass! Ich prügle dich durch, ich mach dich fertig!" Aber der erste Schwall Pisse war mir schon in die Jeans gelaufen. Eine nasse Stelle war auf meiner Jeans zu sehen, genau da, wo mein Schwanz zuckend lag. Ich sah es und er muß es auch gesehen haben. "Ich bin schon nass, Sir, und ich kann nicht mehr, ich mache mir die Hose voll." Noch länger konnte und wollte ich es nicht mehr einhalten. Ich ließ die Pisse einfach laufen, und das war sein Signal. Noch nie hatte ich jemand so schnell einen Gürtel aus seiner Jeans ziehen sehen - und mit einen ebenso schnell griff hatte er mich wieder auf dem Bauch herumgeworfen und schon hagelten mir die ersten Hiebe über den Arsch. Und er redete wieder auf mich ein. "So, du Schwein, kannst nicht mehr einhalten, wie nennt man das? Macht einfach unter sich, ist noch grün hinter den Ohren und macht ins Höschen, ja das ist es, das willst du doch. Prügel vom Papi kriegen, weil das Höschen wieder voll ist. Aber ich denke gar nicht daran, dein Papi zu spielen - das schwule Masoschwein wird durch gedroschen, wenn es sich auslaufen läßt."

Ich flippte fast aus vor Geilheit, pißte mir weiter in die Jeans. Spürte die warme Nässe der Pisse, wie sie sich in meiner Jeans ausbreitete. Sah meinen Meister zwischen die Beine, wo bei jedem Schlag sein Schwanz in der Hose zuckte. Ich wollte nur noch zur Sau gemacht werden, von dem Sadokerl unterworfen werden. Und schließlich war ich mit dem pissen fertig - meine Jeans total vollgepisst, lag ich in einer riesigen Pisslache auf dem Bett. Das er fast immer eine Gummiplane auf seinem Bett hat, das ahnte ich jetzt nicht mal. Für den Bruchteil einer Sekunde dachte ich an das vollgepißte Bett und das nun alles eingesaut ist. Dennoch, mein Schwanz glitschte steinhart in der nassen Hose, und ich fragte mich, wie lange ich das alles noch aushalten würde ohne abzuspritzen. Auch mein Macker war jetzt total in Fahrt, stoppte mit den Prügeln. Trat kurz zurück und besah sich die Ausmaße meiner Hosenpisserei. Er war zufrieden damit, dass er es geschafft hat, dass sich jemand auf seinem Bett unkontrolliert einnäßt. Nur das zeigte er mir nicht. Packte mich an den Haaren, riss mir den Kopf und funkelte mich böse an mit geilen Augen an "Jetzt mache ich mit dir das, was ich zum abspritzen brauche. - Ich will dich ganz unten, dich vollgepisst vor mir sehen. Vielleicht schieße ich dich auch noch voll, aber jetzt bist du erst einmal reif für meine Sadopisse und die pisse ich dir durch meine Jeans in die Fresse. Und wehe, es ist hinterher auf meiner Jeans oder auf der Unterhose mehr zu sehen als ein kleiner, nasser Fleck - dann prügle ich dich so lange, bis ich spritze!" Er stellte sich noch etwas

breitbeinig vor mich hin, ging so weit in die Knie, das seine Schwanzbeule vor meinem Gesicht war, und drückte mich mit meinem Mund auf seine Schwanzbeule in der Jeans. Sollte er nun tatsächlich so abpissen wollen? Hatte schon oft Kerle, denen es Spaß macht ihren Sklaven voll zu pissen. Nur wenigen machen sich dabei selber in die Hose. Natürlich wußte ich auch, dass ich unmöglich die Pisse so saugen kann, dass seine Hose dabei kaum nass wird. Doch genau das macht mich so geil, dass er es von mir verlangte. Ich wollte erleben wie er in die Hose pißt. Er konnte ja nicht ahnen, dass ich mir öfters auf diese Weise meinen eigenen Spaß gönne.

Wir warteten beide, dass sein Schwanz etwas schlaffer würde, denn mit Latte konnte er nicht sofort und dann kam der erste Strahl Pisse. Ich saugte ihn so gut ich konnte aus dem Stoff, und dann pißte er voll los. Wie nicht anders zu erwarten, war seine Schwanzbeule in Sekundenschnelle nass. Im selben Moment kam auch der Geruch zurück, der sich schon von früherem reinpissen im Stoff befand. Nun saugte ich nicht nur die Pisse in mich rein, sondern auch den geilen Geruch. Es machte mich noch geiler, weil ich schon seit meiner Kindheit diesen Geruch mochte. Nur als Kind war mir noch nicht klar, dass es mich auch geil macht. Das entdeckte ich erst vor einigen Monaten, als ich einen Kerl traf, der eine total verpißte Jeans trug. - Ich bemühte mich nun noch mehr die Pisse und den Geruch in mich rein zu saugen. Doch da riss er meinen Kopf von der Jeans weg, ging etwas von mir weg und pißte weiter. Er wollte es, dass er sich voll in die Hose pißt. So hätte er erst recht einen Grund mich zu bestrafen. Anscheinend pißte er mit einem Strahl wie ein Hengst, denn so schnell wie er pißte, konnte der Stoff die Pisse gar nicht aufnehmen. Ich konnte nur zu sehen, wie sich der Stoff erst um seinen Schwanz dunkel färbte. Dicke Ströme von Pisse liefen über seinen linken Oberschenkel den nassen Stoff entlang, liefen dann auch ins rechte Hosenbein und machten die Jeans total nass. Und noch während er breitbeinig vor mir in seine Hose pißte, schlug mir die erste Ohrfeige ins Gesicht. "Schau dir das an Masoschwein, wofür du gleich bestraft wirst. Nur weil dein blödes Maul nicht richtig saugen kann, muß ich mir die Jeans vollpissen. Aber etwas Pisse heb ich mir noch für dich auf, und gleich..."

Es schellte an der Tür! Im selben Moment hatten der Macker und ich noch mehr gemeinsam - wir sagten laut und deutlich "Scheiße!" und unsere Schwänze wurden klein, deutlich kleiner. Unsere Geilheit wurde abrupt unterbrochen. Sekunden waren wie erstarrt. Der Macker ging zur Tür und schaltete die Sprechanlage ein. "Wer ist denn da?" fragte er mürrisch, es war ihm anzumerken, dass er diese Störung jetzt nicht wollte. Schließlich hatte er sich auf einen geilen Abend mit mir alleine gefreut. "Hallo, hier ist Mike", kam es aus dem Lautsprecher zurück. "Ich war auf dem Weg nach Hause und sah bei dir noch Licht. Ich dachte, vielleicht spielt sich bei dir noch was Geiles ab und ich kann mitmachen." - "Warte einen Moment", hörte ich ihn im Flur sagen und er kam zu mir. "Mike ist ein Kumpel von mir aus dem Fitnessstudio. Er ist noch ziemlich jung, 24 oder so, und eigentlich hetero. Aber der Typ steht total auf Leder, er ist ein Sadist und völlig versaut. Und das Mädels das er hat, kann damit nichts anfangen. Deshalb ist er mal mitgekommen, als ich nen Maso in der Mangel hatte, und ist ganz schön drauf abgefahren. Aber ich überlaß die Entscheidung dir - wenn du nicht willst das er mitmacht schick ich ihn weg, denn ich mach auch gern mit dir alleine weiter. Oder du bist einverstanden und er macht mit - wobei ich dir versprechen kann, dass du fast nen Abgang bekommst, wenn du ihn siehst. Also, was meinst du?" - "Hast du Lust?" frage ich zurück. Auch wenn ich für einen Moment daran dachte, wie ich hier lag. In Klamotten die total vollgepißt sind, und dazu noch auf seinem Bett in der eigenen Pisse liegend. Fast guckte er etwas verlegen, denn er dachte wohl auch daran, was er mit mir getan hatte. Er, der doch der große Macker ist, hat sich selber in die Hose gepißt. Es konnte ja bedeuten, dass der andere Typ ihn auslacht und die Sache als abartige Schwule Sauerei ablehnt. Dennoch sagte mein Macker "Eigentlich schon." - "Okay, dann laß

ihn raufkommen” erwiderte ich. “Finde ich toll von dir” sagte er, und seine Stimme klang fast zärtlich. - Der Macker ging wieder zur Tür “Ist OK, Mike, warte nur noch einen kleinen Moment.” Er kam zurück ins Zimmer, zog schnell seine vollgepöste Jens, die Unterhose und dann das T-Shirt aus. Warf alles auf den Boden, ging zum Schrank und holte eine sehr enge weiße Turnhose heraus und zog sie an. Die Hose saß total eng, und sein Schwanzpaket beulte sich so stark darin aus, dass mein Schwanz schon wieder steif wurde. Und als ich auf seinem Weg zu Tür die knackigen Wölbungen seiner Arschbacken sah, war ich fast schon wieder total geil... - Mal sehen was nun kommt. Mehr in der Fortsetzung.